

# Reinhard Mey, Mein Erstes Graues Haar

Links berm Ohr habe ich eben  
Mein erstes graues Haar ertappt  
Mir ist als wr in meinem Leben  
Eine Tr lautlos zugeschnappt  
Hinter der helle Rume liegen  
Die mir ab heut verschlossen sind  
Da gibt es gar nichts dran zu biegen  
Jetzt bin ich doch ein altes Kind

Tja, komisch, ein Dritteljahrhundert  
Wars braun, nun ist es pltzlich grau  
Was mich am meisten daran wundert  
Ich wei nicht einmal ganz genau  
Fr welchen Kummer, welche Narbe  
Auf meinem Kopf dies Denkmal steht  
Ich ahne nur, da mit der Farbe  
Auch ein Stck meiner Jugend geht

Vom Abschiednehmen mag es kommen  
Das stets ein wenig Sterben heit  
Und ich hab oft Abschied genommen  
War stets ein wenig mehr verwaist  
Vielleicht hab ich es auch betrunken  
Doch hellwach aus durchzechter Nacht  
Als ich im Rausch den Wahrheitsfunken  
Erkennen konnte, mitgebracht

bers Ohr, wo das Haar gesprossen  
hat man mich gern und oft gehaun  
Ha und Neid haben mich verdrossen  
Doch nie genug, um zu ergraun  
Ich hab ein dickes Fell im Nehmen  
Nur eignes Unrecht kann mich leicht  
Nur meine eigne Schuld so grmen  
Da es fr ein graues Haar reicht

Das Haar ist da, ich kann es frben  
Ich kanns verstecken oder brauch  
Nur eine Mtze zu erwerben  
Und ausreien kann ich es auch  
Aber ich mu wohl mit dir leben  
Auenseiter in meinem Schopf  
Wenn es sein mu, dann sei mir eben  
Herzlich willkommen auf meinem Kopf